

FusionsZeitung

Nr. 2 / Juni 2008



PFEFFIKON-RICKENBACH

Gedanken zur Fusion

Was Pffefferikon und Rickenbachern durch den Kopf geht

Interviews auf Seite 1

Aus den Fachgruppen

Grundlagen für den Fusions-Entscheid

Seite 2/3

Margrit Dommen

“Die Bevölkerung kann sich kennen lernen”

Interview auf Seite 4

Momentaufnahme in Pffefferikon und Rickenbach



Elisabeth Dové, Pffefferikon

Elisabeth Dové ist 80jährig und lebt seit über 50 Jahren in Pffefferikon. Die Vorstellung, dass es Pffefferikon als eigenständige Gemeinde nicht mehr geben könnte, fällt ihr schwer. Sie liebt ihre Gemeinde und hat sich in all den Jahren aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligt. 37 Jahre lang hat sie verschiedene Gymnastikgruppen geleitet. Direkt vor ihrem Haus steht der Grenzstein zu Reinach. Nein, mit dem Kanton Aargau fusionieren, das möchte die ehemalige Bäuerin nicht. Sie fühlt sich voll und ganz als Luzernerin und möchte diesen Kanton um nichts in der Welt verlassen. Auf der anderen Seite fehlt ihr ein Bezug zu Rickenbach: “Ich bin nicht grundsätzlich gegen eine Fusion”, sagt die rüstige Frau: “Doch man muss wissen, worauf man sich einlässt.” Der Weg nach Rickenbach kann vor allem im Winter beschwerlich sein, ganz besonders für ältere Leute.

Nichts gesagt haben möchte sie gegen die Rickenbacherinnen und Rickenbacher: “Die Leute sind in Ordnung, aber es fehlt eine Beziehung zu ihnen.” Zudem befürchtet sie, dass die Pffefferiker und Pffefferikerinnen nach der Fusion nichts mehr zu sagen haben. Am liebsten möchte Elisabeth Dové, dass die Gemeinde eigenständig bleibt: “Aber wir befinden uns in einer Zwickmühle, die Schulden drücken und die Steuern dürfen nicht ins Unermessliche wachsen.”

Josef Erni, Rickenbach

Die Fusion beschäftigt Josef Erni im Moment noch nicht gross. “Wenn ich im Kanton Luzern herumschaue, dann sind solche Überlegungen fast an der Tagesordnung”, sagt der 43-jährige Familienvater. Es wäre für ihn vielmehr eine Überraschung, wenn sich der Gemeinderat nicht mit solchen Gedanken beschäftigen würde. Von der Reaktion eines Kollegen aus Gunzwil weiss er aber, wie sehr emotional eine Fusion sein kann.



Er fände es schön, wenn Pffefferikon und Rickenbach zusammenrücken würden, gleichzeitig sollte es seiner Meinung nach aber möglich sein, dass beide einen Teil ihrer Identität behalten. So findet er es wichtig, dass der Name Pffefferikon als Ortsname erhalten bleibt: “Sie werden das Vereins- und Dorfleben behalten und auch ihre Musik. Letztlich aber müssen beide Seiten wollen, nur dann sind Lösungen möglich.”

Josef Erni findet das Vorgehen des Gemeinderates richtig: “Zuerst die Grundlagen sachlich erarbeiten, dann die Bevölkerung einbeziehen und schliesslich entscheidet die Mehrheit.” Ohne über Detailkenntnisse zu verfügen, beurteilt er die Fusion im Moment eher als Vorteil: “Wenn wir zusammenspannen, können Bereiche optimiert werden; dazu kommt der Kantonsbeitrag.” Klar ist auch, dass durch die Fusion für keine Seite ein grosser Nachteil entstehen darf: “Wenn es eine Win-win-Situation gibt, ist die Sache gelaufen.”

Editorial

Die Aufgabe der Fachgruppen zum Fusionsprojekt Pffefferikon-Rickenbach war es, Grundlagenarbeit zu leisten und die Bereiche der Fusion im Detail zu klären. Wo mehrere Lösungen vorlagen, waren sie aufgefordert, zuhanden der Projektsteuerung die Vor- und Nachteile aufzuzeigen sowie einen konkreten Vorschlag auszuarbeiten. Nun liegen die Berichte vor, und es ist solide, sorgfältige und engagierte Arbeit, die in den Fachgruppen geleistet wurde. Davon konnte sich die Projektleitung im Verlaufe des Prozesses immer wieder überzeugen. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement herzlich.

Im nächsten Schritt muss nun die Projektsteuerung prüfen, ob die Fakten vollständig sind und was mit den Ergebnissen geschieht: Werden sie unverändert übernommen, oder gehen einzelne Fragen zurück an die Fachgruppe mit der Bitte um zusätzliche Abklärung?

An der Fusionsdiskussion im August werden die Ergebnisse mit der Bevölkerung diskutiert und - wenn es neue Erkenntnisse gibt - angepasst. An der Projektsteuerung und an den Vereinigten Gemeinderäten liegt es schliesslich zu entscheiden, was in die definitive Botschaft einfliesst. Die Botschaft mit dem Fusionsvertrag wird der Bevölkerung am 8. Februar 2008 zur Abstimmung vorgelegt. Damit liegt das letzte Wort bei der Bevölkerung von Pffefferikon und Rickenbach.

Christian Merz, Gemeindepräsident Pffefferikon



Berichte aus den Fachgruppen

Grundlagen für die Fusion

Kurz vor den Sommerferien liegen nun die Berichte von drei Fachgruppen vor. Seit April 2008 haben die Fachgruppen Führung-Organisation-Recht, Finanzen, Bildung und Öffentlicher Verkehr die Grundlagen der Fusion zwischen Pfeffikon und Rickenbach erarbeitet. Hier die wichtigsten Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Fachgruppen werden von den Bürgerinnen und Bürgern an der Fusionsdiskussion vom 26. August 2008 beraten. Aufgrund der Diskussion entscheiden die Projektsteuerung und "die Vereinigen Gemeinderäte", ob Teilbereiche überarbeitet und an die entsprechende Fachgruppe zurückgeschickt werden müssen. Danach wird die Abstimmungsbotschaft erstellt, die schliesslich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der beiden Gemeinden als Grundlage dient für ihren definitiven Abstimmungsentscheid vom 8. Februar 2009.

Führung Organisation und Recht

Die Fachgruppe schlägt die Beibehaltung der bisherigen Organisation der Behörden (Gemeindeammann/-amtsfrau hauptamtlich), der Verwaltung und Kommissionen vor. Eine neue Gemeindeorganisation sei vor der Fusion nicht zu bewerkstelligen. Eine Neuorganisation soll nach 2010 geprüft werden. Die Fachgruppe schlägt dafür eine optimierte Verwaltung und einen strategisch (auf Führung und Planung) ausgerichteten Gemeinderat mit kleineren Pensen vor. Für die Umsetzung der Fusion wird das gesamte Verwaltungspersonal benötigt. Nach zwei Jahren ist eine Reduktion der Pensen um insgesamt 20 Stellenprozente möglich; dies kann mit natürlichen Abgängen (ohne Entlassungen) geschehen.

Für die neue Gemeinde könne die Gemeindeordnung von Rickenbach übernommen werden, heisst es im Bericht; verschiedene Reglemente, Verträge und Vereinbarungen brauchen aber Anpassungen. Die Korporationen bleiben im jeweiligen Ortsteil bestehen; sie haben auf die Fusion keinen Einfluss.

Nach dem Vorschlag der Fachgruppe wird die Verwaltung in Zukunft in Rickenbach geführt. Im Gemeindehaus Rickenbach sind dafür keine baulichen Massnahmen notwendig. Das Gemeindehaus Pfeffikon soll weiterhin für gemeindeeigene Zwecke genutzt, bei zu geringer Nutzung vermietet oder verkauft werden.

Aus finanzieller Sicht ergeben sich im ersten Jahr - bedingt durch die Zusammenführung Mehrkosten. Ab 2010 werden leichte (ca. Fr. 25 000.-) und ab 2012 grössere Einspar-

ungen bei Behörden und in der Verwaltung spürbar (2011 rund Fr. 70 000.-; danach ca. Fr. 93 000.- jährlich).

Bildung

Die Fachgruppe Bildung schlägt vor, auch nach der Fusion von Pfeffikon und Rickenbach beide Schulen zu behalten. Variante 1 ist laut Fachgruppe die beste Lösung für alle Beteiligten. Dies aus ganz verschiedenen Gründen:

Bleiben die Schulen in beiden Gemeinden erhalten, braucht es keinen zusätzlichen Schulraum; damit fallen weitere Investitionen weg. Gleichzeitig ist die Wirtschaftlichkeit bei den Pensen und Klassengrössen gewährleistet. Auf die Veränderungen im Schulbereich kann flexibler reagiert werden, weil aktuelle und zukünftige Schulmodelle (auch von der Infrastruktur her) möglich sind. "Schule mit Zukunft" oder HarmoS könnten ohne allzu grosse Raumanpassungen und Investitionskosten umgesetzt werden. Flexibilität besteht auch bezüglich der Zu- und Abnahme von Schülerzahlen. Die Entwicklung zeigt, dass in Rickenbach die Schülerzahlen bereits ab 2009/2010 rückgängig sind, in Pfeffikon bleiben sie praktisch gleich. Schliesslich verursacht der Schülertransport keine zusätzlichen Kosten.



Der Ortsteil Pfeffikon, wo Baulandreserven zur Verfügung stehen, bleibt mit dem Erhalt der Schule für Familien attraktiv. Dank der Schülerinnen und Schüler von Pfeffikon kann in Rickenbach die Sekundarstufe nach kooperativem Modell (mit Niveaustufen A, B, C) wirtschaftlich optimal geführt werden.

Warum nur drei Berichte?

Ursprünglich waren es sechs Fachgruppen, drei Fachgruppen-Berichte liegen nun vor. Der Fusionsvertrag liegt im Entwurfstadium; er muss in den Führungsgremien noch diskutiert werden. Der Bericht der Fachgruppe Finanzen baut zum Teil auf den drei anderen Fachgruppen auf und kann erst zu einem späteren Zeitpunkt fertig gestellt werden. Er wird für die Fusionsdiskussion vorliegen. Die Fachgruppe "Begegnung" hatte einen anderen Auftrag: Begegnungen ermöglichen. Die Fachgruppen sind paritätisch aus Fachpersonen der Gemeinden Pfeffikon und Rickenbach zusammengesetzt.

Variante 1 entspreche dem Leitsatz: "Die Schule geht zu den Kindern, nicht die Kinder zur Schule", heisst es im Fachgruppenbericht.

Varianten 2 (2.-6. Klassen der Primarschule Pfeffikon nach Rickenbach) und 3 (alle Kinder aus Pfeffikon nach Rickenbach) hätten den Vorteil, dass ein Schulhaus bzw. zwei Schulhäuser frei und deren Raumunterhalt entfallen würden. Dem gegenüber stünden die Nachteile, dass in Rickenbach Schulraum fehlt und Pfeffikon an Attraktivität für Familien verliert.

Entwurf Fusionsvertrag

Mit der Abstimmung im Februar 2009 entscheiden die Stimmbürgerinnen und -bürger auch über den Fusionsvertrag. Er liegt im Moment im Entwurf vor. Danach besteht der künftige Gemeinderat aus 5 Mitgliedern. Dem Ortsteil Pfeffikon steht in der Anfangsphase mindestens eine Person im Gemeinderat zu; das gilt auch für die Schulpflege und die Rechnungskommission.

Für das Urnenbüro und die Bürgerrechtskommission sind mindestens zwei Vertretungen aus Pfeffikon vorgesehen. Die neue Gemeinde trägt den Namen Rickenbach und übernimmt das Gemeindewappen Rickenbachs. Das Bürgerrecht von Pfeffikon wird durch dasjenige der Gemeinde Rickenbach ersetzt. Auf den Strassenschildern für den Ortsteil Pfeffikon wird der Zusatz "Gemeinde Rickenbach" stehen.

Alle Vereine werden nach einheitlichen Kriterien unterstützt. Nach Möglichkeit sollen die Infrastrukturen im bisherigen Umfang benutzt werden können. Vorgesehen ist, die Jugendarbeit in den bisherigen Gemeinden weiterzuführen und zu koordinieren.

Öffentlicher Verkehr

Aus finanziellen, zeitlichen, schulinternen und ökologischen Gründen schlägt die Fachgruppe vor, den Schulbusbetrieb zwischen Pfeffikon und Rickenbach weiterzuführen. Er kann auch von Privatpersonen als Verbindung zwischen den Ortsteilen genutzt werden.



Zu diesem Schluss kommt die Fachgruppe, nachdem genaue Abklärungen mit den Verantwortlichen des Kantons ergeben haben, dass eine direkte öffentliche Busverbindung aussichtslos ist. Sie würde zu wenig benutzt, wäre finanziell nicht tragbar und würde die neu geschaffene Buslinie Beinwil-Rickenbach-Sursee direkt konkurrenzieren. Auch stimmt der Fahrplan der neuen Buslinie mit den Bedürfnissen der Pfeffiker Schüler nicht überein, und die Schule kann sich nicht an diesen Fahrplan anpassen.

Beim Regierungsrat wird beantragt, dass der Kanton während fünf Jahren die Hälfte der Schulbuskosten von Fr. 12 000.- übernimmt (total Fr. 60 000.-). Diese Kosten sollen in den Kantonsbeitrag miteinbezogen werden.

Zukunftsfähige Lösung

Als Schulpflegepräsidentin von Pfeffikon bin ich von Amtes wegen in der Fachgruppe Bildung. Ich konnte hier generelles Fachwissen und Erfahrungen aus früheren Abklärungen (Machbarkeitsstudie Kt. Aargau, Vorprojekt) einbringen. Die Fachgruppe hat kompetent und sehr engagiert gearbeitet. Die ganzheitliche Betrachtungsweise (finanziell, sozial, pädagogisch und ökologisch) wird sich kurz- und mittelfristig positiv auf die Entwicklung der beiden Ortsteile auswirken. Ich denke, wir haben eine optimale Lösung für beide Schulen gefunden.

Für Pfeffikon muss es eine Lösung geben. Ich bin aber auch der Meinung, dass die Fusion auch eine Chance zur Stärkung des Schulstandorts Rickenbach ist.

Marianne Theiler,
Schulpflegepräsidentin Pfeffikon



An die Zukunft denken

Ich habe mich bereit erklärt, in der Fachgruppe Begegnung mitzuwirken, weil mich der Themenbereich Kommunikation/Begegnung grundsätzlich sehr interessiert, und weil ich weiss, dass bei einem Fusionsentscheid nicht nur Zahlen und Fakten, sondern viel mehr auch Emotionen ausschlaggebend sind. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass Befürchtungen und allfällige Ängste nicht verdrängt, sondern ernst genommen werden.

Die Arbeit in der Fachgruppe erlebe ich als sehr spannend. Einer allfälligen Fusion mit Pfeffikon stehe ich offen gegenüber. Gespannt erwarte ich die Ergebnisse aus den verschiedenen Fachgruppen. Mir ist es wichtig, dass bei diesem Entscheid die Hauptargumente nicht die kurzfristigen Anreize sind, sondern vielmehr die langfristigen Perspektiven.

Josef Wey-Eiholzer, Rickenbach,
Fachgruppe Begegnung



Motiviert für eine gute Lösung

Als Präsidentin der Rechnungskommission Pfeffikon habe ich einen guten Einblick in die finanzielle Situation. Ich bin motiviert, eine gute Lösung für die Zukunft zu erarbeiten, bei der beide Gemeinden gewinnen. Die sehr komplexe Arbeit in der Fachgruppe erlebe ich als konstruktiv und äusserst spannend. Sobald wir die einzelnen Schlussberichte abgeliefert haben, ist es an uns, das Einsparungspotenzial und die fusionsbedingten Mehrkosten zahlenmässig zu erfassen und den Kantonsbeitrag zu ermitteln. Er soll schliesslich der neuen Gemeinde einen optimalen Start ermöglichen. Im Moment fehlen mir daher die Fakten für eine kompetente und schlüssige Meinung. Die emotionellen Gründe als Luzernerin überwiegen klar für eine Fusion mit Rickenbach. „Die Rickenbacher“ erlebe ich als sehr innovativ und tatkräftig, vieles davon sehe ich auch in Pfeffikon.

Regula Erni-Aebi,
Präsidentin Rechnungskommission,
Pfeffikon



Intensiv und konstruktiv

In der Fachgruppe Bildung war ich wegen meiner Funktion als Schulleiter von Rickenbach-Pfeffikon. Ich kenne beide Dörfer und beide Lehrerteams; das hat sicher auch zu einer guten Lösung beigetragen. Aber auch so hat mich die Teilnahme an diesem sehr wichtigen Prozess interessiert. Die Arbeit in der Fachgruppe Bildung habe ich als intensiv und konstruktiv erfahren. Gedanken über mögliche zukünftige Schulstrukturen wurden schon vorgängig gemacht und waren nicht neu. Das war wohl ein Grund für die sehr sachliche Auseinandersetzung. Den Entscheid über das Zusammengehen überlasse ich den Einwohnerinnen und Einwohnern der beiden Gemeinden. Ich habe mit Freude an der künftigen Ausrichtung der beiden Schulen mitgearbeitet. Auch wenn es zu keiner Fusion kommt, werden wir die Zusammenarbeit im Schulbereich weiter ausbauen.

Roland Birrer,
Schulleiter Rickenbach-Pfeffikon



Die Pflanze wird wachsen

Als Gemeindeschreiberin von Pfeffikon durfte ich von Amtes wegen Einsitz nehmen in der Fachgruppe Recht, Behörden und Organisation. Es macht Freude zu sehen, wie alle Mitglieder am selben Strick ziehen. Ich nehme motiviert an den Sitzungen teil. Die Arbeit in der Fachgruppe empfinde ich als sehr angenehm. Die Sitzungen laufen speditiv und zielgerichtet ab. Das Ausarbeiten von verschiedenen Lösungen ist interessant, und es ist eine Herausforderung, sich am Ende für die hoffentlich richtige Lösungsvariante zu entscheiden. Die momentan noch „zarte Fusionspflanze“ wird wachsen. Die Einwohnerinnen und Einwohner der zwei Gemeinden werden letztlich die Früchte ernten, selbst wenn die Pflanze auch ein paar schattige Stellen hervorbringen wird. Doch vom Nutzen dieser Fusion bin ich überzeugt; er wird unsere Gemeinden vorwärts bringen.

Monika Suter-Ottiger,
Gemeindeschreiberin Pfeffikon,
Fachgruppe Führung & Organisation



Begegnungen zwischen den Gemeinden

“zämecho”

Die Fachgruppe Begegnung möchte über die Fusion informieren und Möglichkeiten zur Begegnung für die Bevölkerung von Pfeffikon und Rickenbach schaffen. Margrit Dommen ist deren Leiterin und erzählt vom Ideenreichtum der Gruppe. (Siehe auch Kasten „Terminplan“.)

Was steckt hinter dem Motto “zämecho”?

MD. Viele Leute haben das Gefühl, dass sich die Bevölkerung von Pfeffikon und Rickenbach zu wenig kennt. Kommt die Vereinigung zustande, sind wir eine Gemeinde mit zwei Dorfteilen. Daher versucht die Fachgruppe Begegnung, die Bevölkerungen einander etwas näher zu bringen.

Mit der positiven Abstimmung wäre die Fusion ja noch nicht vollzogen.

MD. Sicher nicht, danach muss das Zusammenwachsen erst beginnen. Im Moment geht es darum, voneinander zu hören und die gegenseitige Stimmung einzufangen.

“Im Moment geht es darum, voneinander zu hören und die gegenseitige Stimmung einzufangen.”

Sind die beiden Dörfer sehr verschieden?

MD. Nein, das denke ich nicht. Die Schwierigkeit ist einzig die geographische Distanz, ansonsten sind sich die Menschen ähnlich.

Wie wollen Sie erreichen, dass sich die Leute näher kommen?

MD. Indem wir Angebote zur Begegnung für Jung und Alt schaffen: Familien treffen sich bei einem Ausflug in den Benzenschwiler Wald, wo es einen Erlebnisweg mit Riesenkugelbahn, Labyrinth, Spinnennetz und Brätelstellen gibt. Die ältere Generation begegnet sich an einem Nachmittagshöck bei Kaffee und Kuchen. Im Spätherbst laden sich die Gemeinden gegenseitig ein und stellen

Zusammenfassungen der Fachgruppenberichte finden Sie auf der Homepage Ihrer Gemeinde.

Impressum

Herausgeberin:
Projektsteuerung Fusionsprojekt
Pfeffikon-Rickenbach

Layout:
René Heini, Sempach

das eigene Dorf vor. Start ist am 1. August, an dem die Gemeinden sich gegenseitig zur Augustfeier einladen.

Ein Highlight für die Jungen gibt es am Abend vor der Abstimmung.

MD. Wir möchten die Jungen animieren, an der Abstimmung teilzunehmen. Sie sind von der gemeinsamen Zukunft am meisten betroffen. 18 bis 25-Jährige haben freien Eintritt ins Autokino, wenn sie die Abstimmungsunterlagen vor Ort in die Urne legen - egal wie ihr Entscheid ausfällt. Ob diese Idee umgesetzt werden kann, ist aber noch vom Sponsoring abhängig.

Die Begegnung ist die eine Seite, die Information die andere.

MD. Es sind zwei Informationsveranstaltungen geplant. Im November werden wir über die definitive Abstimmungsbotschaft informieren. Im August wollen die Projektverantwortlichen die Meinung der Bevölkerung hören. Es werden Fühler ausgestreckt, um zu erfahren, ob die Ergebnisse

aus den Fachgruppen richtig sind oder Änderungen angebracht werden müssen. Erst nach dieser Veranstaltung werden Botschaft und Vertrag definitiv ausgearbeitet.

Am 8. Februar 2009 wird abgestimmt. Erwarten Sie einen heftigen Abstimmungskampf?

MD. In Pfeffikon beschäftigen wir uns seit Jahren mit der Zukunft unserer Gemeinde. Die meisten Leute wissen, dass es eine Lösung braucht. Vielleicht ist da und dort noch Reinach als bessere Variante im Kopf: Doch das Projekt ist an den Finanzen gescheitert und nicht länger aktuell. Wie die Abstimmungsphase ausgetragen wird, weiss ich nicht. In jedem Fall hoffe ich auf eine faire Auseinandersetzung.



Terminplan für die Fusion

Anlass	Datum
Unterzeichnung Fusions-Vorvertrag:	25. März 2008
Erarbeitung der Grundlagen in den Fachgruppen mit Zwischenberichten	bis zu Sommerferien
Bundesfeiern in beiden Dörfern mit gegenseitiger Einladung	1. August 2008
Fusions-Diskussion aufgrund der Ergebnisse der Fachgruppen	26. August 2008
Der Familienclub Pfeffikon: Einladung zum gemeinsamen Ausflug in den Benzenschwiler Wald (Angebot für junge Familien)	7. September 2008
Erarbeitung der Abstimmungsbotschaft mit dem Fusionsvertrag	Sept.-Nov. 2008
Dorfrundgang für Rickenbacher/innen und Pfeffiker/innen in Rickenbach mit Herbstausstellung im Gweyhuus	11. Oktober 2008
Kafichränzii im Pfarreiheim Rickenbach für Seniorinnen und Senioren	6. November 2008
Vollmondwanderung durchs Pfeffiker Dorf für Pfeffiker/innen und Rickenbacher/innen	13. November 2008
Fusions-Orientierung für die Bevölkerung	25. November 2008
Versand der Abstimmungsunterlagen	4. Januar 2009
Autokino bei Villiger Cigarren in Pfeffikon mit Abstimmungs-Urne für 18 – 25-Jährige (Vorbehalt: Sponsoring klappt!)	7. Februar 2009
Abstimmung	8. Februar 2009
Fusion in Kraft	1. Januar 2010